

Die Wiener Fortschrittlichen und die Approvisionierung.

Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Obmannes Konstantin Noske in Rupberts Restauration im Kaufmännischen Verein eine Versammlung des Vereins der Fortschrittsfreunde statt, der unter anderen auch Reichsratsabgeordneter Friedmann, die Gemeinderäte Dr. Löwenstein, Dr. Mittler und Stein, ferner Dr. Eduard Uhl, Vizepräsident des Gremiums der Kaufleute kais. Rat Winter, die Bezirksräte Fischer, Dr. Freuder, Aldor, Dr. Brody, Dr. Stieglitz und Sommer keimwohnten. Auf Antrag des Vorsitzenden wurden den im Felde befindlichen Mitgliedern Reichsratsabgeordneten Dr. Neumann und Gemeinderat Moißl Begrüßungsschreiben gesendet. Der

Obmann berichtete sodann über die Aktionen des Vorstandes in dem letzten Halbjahr, insbesondere über eine Eingabe betreffend die Bildung einer amtlichen Stelle zur Vermittlung des Verkehrs mit dem von unseren Truppen besetzten feindlichen Gebiet. Der Obmann des Verbandes der freiheitlichen Gemeinderäte Dr. Hein besprach hierauf in einem Referat die wichtigsten Approvisionierungsfragen und führte aus, daß bei dem Kampf gegen die von der Entente betriebene Lushungerungspolitik, die nun als gescheitert gelten könne, Deutschland mit geringeren Schwierigkeiten zu arbeiten hatte als wir in Oesterreich, und daß der Grund hierfür wohl in der höheren wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands zu suchen sei. Bei allen Maßregeln zur Verbesserung der Approvisionierung sind langwierige Verhandlungen mit Ungarn notwendig. Deshalb ist die von uns verlangte Aufhebung der Rölle erst zu einer Zeit erfolgt, als diese Maßregel fast keinen Wert mehr hatte. Die Einführung von Höchstpreisen bei Getreide habe infolge des Verhältnisses zu Ungarn keine rechte Wirkung gehabt und die ganze Höchstpreispolitik in Mißkredit gebracht. Redner besprach ferner die Verteuerung einzelner Lebensmittel und die Mehlmisere, und erklärte den derzeitigen Zustand des stundenlangen Anstehens, um einen Kilo Mehl zu erhalten, für unhaltbar. Auch die Erhöhung der Brot- und Mehlration wäre dringend notwendig. Reichsratsabgeordneter Friedmann betonte die Notwendigkeit der Zentralisierung der Approvisionierungsmaßregeln. Dadurch, daß zum Beispiel die Futtermittelzentrale und die Kriegsgetreideverkehrsgesellschaft verschiedenen Kompetenzen unterworfen sind, entstehen Kompetenzkonflikte. Bei Festsetzung von Höchstpreisen dürfe man die Zusammenhänge zwischen der Produktion einzelner Artikel nicht außer acht lassen. (Beifall.) Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, betonte Gemeinderat Dr. Hein in seinem Schlußwort, daß sämtliche an der Approvisionierung beteiligten Faktoren Hand in Hand arbeiten müssen. Beim Bestand einer Zentralstelle hätte die Wiener Gemeindeverwaltung beim Ankauf von Kartoffeln nicht bedeutende Verluste gehabt. Sie wäre auch über die Approvisionierungsverhältnisse in Rußisch-Polen besser informiert gewesen, als dies tatsächlich der Fall war.